

MED. SSE-SYSTEM
Herrn Lothar Kronenberger
Erlanger Str. 73

90765 Fürth

PVA-Analtampon bei Stuhlinkontinenz

Stuhlinkontinenz ist ein Leiden, das den Betroffenen in seiner Lebensqualität erheblich einschränkt und vielfach zu enormen psychischen Belastungen führt. Die Betroffenen verlieren ihr Selbstbewusstsein, fürchten, in peinliche Situationen zu geraten und grenzen sich immer weiter von sozialen Kontakten aus. Oft wagen sie es nicht mehr, die eigenen vier Wände zu verlassen und vereinsamen.

Die Ursache der Stuhlinkontinenz sind vielfältig. Neben angeborenen Ursachen, wie Meningomyelocele oder analen Fehlbildungen, gibt es häufiger erworbene Ursachen wie:

Gehirn-/Nervenerkrankungen (Apoplex, Multiple Sklerose, Gehirntumoren etc.)
Stoffwechselerkrankungen (Diabetes)
Operationsfolgen (z. B. Analfisteln etc.)
Strahlenfolgen
Altersbedingte Muskelschwäche des Beckenbodens

Durch verschiedene operative und konservative Maßnahmen ist es häufig möglich, die Stuhlinkontinenz zu bessern. Oft kommt es aber trotzdem zu gelegentlichen Inkontinenzepisoden. Die Unsicherheit der Betroffenen bleibt somit bestehen.

Bei inkontinenten Bettlägrigen tritt vermehrt Wundliegen auf. Die Verbesserung der Kontinenz ist somit auch Dekubitusprophylaxe.

Durch den PVA-Analtampon kann vielen dieser Betroffenen geholfen werden. Der Tampon übernimmt die Funktion eines Stöpsels. Er wird im Analkanal plaziert und dichtet diesen ab. Um das dabei auftretende Fremdkörpergefühl zu reduzieren oder möglichst völlig zu vermeiden, hat man bei Med.SSE ein Sortiment verschiedener Formen und Größen geschaffen.

Selbst bei einer Dauerverwendung der Tampons über Jahre kann davon ausgegangen werden, dass der Tampon keine wesentliche Veränderung der Analkanalgeometrie verursacht. Sollte eine Veränderung eintreten, so ist dies vor allem auf Muskelabbau und nicht auf die Verwendung des Tampons zurückzuführen.

Bei Beachtung von gewissen Regeln, z. B. Toilettengang immer zur selben Zeit, erfüllen Tampons viele Kriterien, die dem Betroffenen großen Nutzen bringen:

- Geruchsfreiheit
- Sauberkeit
- Mobilität
- Unabhängigkeit
- nicht sichtbare Anwendung
- soziale Integration
- Verbesserung des Familienleben
- psychische Entlastung
- Sicherheit für mehrere Stunden
- Ermöglichung alltägliche Aktivitäten, wie Schule, Beruf, Fahrradfahren, Schwimmen, Theater, Konzerte u.v.a.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass der Nutzen für die Betroffenen deutlich höher ist, als ein möglicher Nachteil. Schäden sind nicht zu erwarten. Sollte aber der Stuhlinkontinente den Tampon nicht (mehr) tolerieren, ist eine Umstellung auf andere Hilfsmittel jederzeit möglich.

In diesem Zusammenhang muß man auch noch darauf hinweisen, dass Analtampons nicht in Konkurrenz zu anderen Verfahren/Hilfsmitteln stehen, sondern als ein Teil der Versorgungsmöglichkeiten gesehen werden müssen.

Nürnberg, August 2008



Dr. med. Wolfgang Söhnlein
Chirurg. Proktologie
Königstr. 49
90402 Nürnberg